

Notiz zu der Arbeit von F. Knoop: «Über den physiologischen Abbau der Säuren und die Synthese einer Aminosäure im Tierkörper.»¹⁾

Von
D. Ackermann.

(Der Redaktion zugegangen am 19. Mai 1911.)

In seiner obengenannten Arbeit macht F. Knoop darauf aufmerksam, daß der Beweis für die α -Stellung der Aminogruppe im Histidinmolekül bereits von ihm durch Gewinnung der Imidazolessigsäure aus Oxydesamidohistidin erbracht sei, nicht aber erst von mir, als ich das β -Imidazolyl-äthylamin auf bakteriellem Wege aus Histidin darstellte.²⁾ Ich kann Herrn Knoop hierin nur völlig recht geben und bedaure sehr, daß mir bei der Abfassung meines Manuskriptes die betreffende Arbeit nicht erinnerlich war.

¹⁾ Diese Zeitschrift, Bd 67, S. 489.

²⁾ Ebenda, Bd. 65, S. 510.

Nachtrag zur «Anwendbarkeit der Estermethode bei Stoffwechselversuchen».

Von
B. O. Pribram.

(Der Redaktion zugegangen am 22. Mai 1911.)

Zu der in dieser Zeitschrift, Bd. 71, S. 472 veröffentlichten Mitteilung möchte ich noch folgendes hinzufügen. Es wurde gesagt, daß die Resultate des Fermentnachweises mit Hilfe von Polypeptiden infolge der geschilderten Fehlerquelle eine Unsicherheit enthalten. Dies trifft für den Fall zu, daß man sich auf den Nachweis der entstandenen Aminosäuren beschränkt; kann man dagegen bei Verwendung von racemischen Polypeptiden eine aufgetretene Drehung des Polypeptidrestes nachweisen, wie dies Abderhalden getan hat, so kann die Spaltung nur durch Fermente hervorgerufen sein. Als beweisend für das Vorhandensein von Fermenten kann also nur der Nachweis einer asymmetrischen Spaltung gelten.

Der bloße Nachweis von Aminosäuren durch Veresterung kann wegen der Gefahr einer Spaltung hierbei nicht genügen.

Nach seinen letzten Erfahrungen ist Abderhalden der Ansicht, daß auch bei Eiskühlung eine Veresterung zu erzielen sei, wenn diese oft genug wiederholt wird. Auf diese Weise wäre die Möglichkeit eines Reduzierens der Gefahr einer alkoholytischen Spaltung beim Aminosäurenachweis im Darmkanal gegeben.